

BiKult fuhr im Herbst 2016 zu den Kranichen

Der Herbst ist wieder da und die Kraniche machen Rast auf ihrem Zug in den Süden.

Aus diesem Grunde machten sich zweimal je 17 BiKultler auf den Weg, um etwas mehr über diese fantastischen Vögel zu erfahren.

Die Fahrt führte uns als Erstes in den Oppendorfer Fladder, dort konnten wir die Kraniche bei der Nahrungsaufnahme beobachten. Die Kraniche hier kommen über die westliche Zugroute von Skandinavien, über die Rügen-Bock-Region, über Lindow-Nauen in die Diepholzer Moorniederung. Für den langen anstrengenden Flug nach Südfrankreich oder sogar bis nach Spanien müssen Reserven angefrisst werden. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Kraniche immer wieder mit lauten Trompetenrufen die Nahrungsflächen auf abgeernteten Mais- oder Kartoffelfeldern wechselten.

Weiter ging es dann durch den Rehdener- und den Hemsloher Bruch. Überall konnten wir Kraniche bei der Nahrungsaufnahme beobachten, entweder im kleinen Familienverband oder als größere Gruppe.

Im Rehdener Geestmoor angekommen warteten wir am Moordamm auf die einfliegenden Kraniche und Gänse.



In der Zwischenzeit erfuhren wir mehr über den Kranich: er kann in Gefangenschaft bis zu 40 Jahre alt werden. Kraniche werden in verschiedenen Ländern beringt. Dabei erhalten sie auf dem einen Bein die Länderkennung und auf dem anderen eine individuelle Farbmarkierung. Aufgrund vieler Beobachtungen kann man nachweisen, dass ein freilebender Kranich mehr als 37 Jahre alt werden kann. Auf der Internetseite „iCora“ kann man die Ablesungen eingeben und es wird dann der entsprechende Lebenslauf angezeigt.

Im Oktober 2016 hat Werner Schott im Oppendorfer Fladder einen Kranich mit folgenden Farbringen abgelesen:

Länderkennung: *blau-schwarz-blau*

Individualkennung: *grün-gelb-weiß*

Dieser Kranich wurde am im Juni 2004 in Dobbin (Mecklenburg-Vorpommern) als Nestling beringt und ist seitdem 53 mal in verschiedenen Teilen Deutschlands, in Frankreich und Spanien abgelesen und gemeldet worden. Er hat die Winter unter

anderem in der Extremadura (Acedera) - 2113 km vom Beringungsort entfernt - verbracht. Beringte Kraniche und ihre Beobachtungen helfen auch der Wissenschaft, das Zugverhalten zu erforschen und Schutzmaßnahmen einzuleiten.

Wie lange sich die Kraniche im Herbst bei uns aufhalten, hängt davon ab, wann das Nahrungsangebot erschöpft ist und die Wasserflächen nicht zufrieren.



Es dauerte nicht mehr lange und von allen Seiten kamen Saat-, Blässgänse und Kraniche entweder in der typischen V-Formation oder als „wilder, durcheinander fliegender Haufen“.

Auf den sogenannten Vorsammelplätzen warten die Vögel auf die Nacht.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit setzen sich die Kraniche und Gänse nochmals um und über-

nachten dann vor den Füchsen sicher in den vorhandenen Wasserflächen.

Es war richtig Musik in der Luft und die Gänsehaut war vorprogrammiert.

Am ersten Beobachtungstag hatten wir einen herrlichen Sonnenuntergang.

Bei der zweiten Fahrt mussten wir leider auf dem Moordamm abbrechen, weil der Regen zu stark wurde, schade!.



Ein gemeinsames Essen in Bohmte im Landgasthaus Gieseke-Asshorn rundete jeweils die Exkursion ab. Hier wurden alle noch vorhandenen Fragen beantwortet und auch die mitgebrachten Vogelaufnahmen konnten nochmals in Ruhe betrachtet werden.

Vielen Dank an unsere Fahrer : Hans-Jürgen Bruns, Udo Sander und Werner Schott.

Und ich freue mich schon wieder auf die nächsten Fahrten. Dann habe ich wieder die Möglichkeit, über das Leben, die Beringung und das Zugverhalten der Kraniche zu berichten.

Text: U. Sch. ; Fotos: W. und U. Schott